



Ein Blick ins Atelier in der alten Tabakfabrik in Heusweiler.

Foto: SZ/ver

„Auf das Betrachten einlassen“

Gemeinschaftsausstellung in der alten Tabakfabrik

Die Gemeinschaftsausstellung „Das Werden im Augenblick“ der Künstler Nikola Dimitrov, Götz Sambale und Ivo Ringe ist bis 8. November im Atelier in der alten Tabakfabrik in Heusweiler zu sehen.

Von SZ-Mitarbeiterin
Beatrix Hoffmann

Heusweiler, Winzig kleine Könige aus Bronze wachsen in der alten Tabakfabrik in Heusweiler über Linden-Kunst. Der saarländische Künstler Nikola Dimitrov hat Götz Sambale mit Skulpturen und den Maler Ivo Ringe zu einer Gemeinschaftsausstellung in sein Atelier geladen. Alle drei Künstler werden von dem aus Schweden stammenden Ulf Larsson in dessen Kölner Galerie vertreten.

„Es ist ein schöner Dreiklang. Eine Balance. Wir passen auch vom Wesen her gut zusammen. Uns verbindet der meditative Ansatz“, erklärt Nikola Dimitrov. Von den Atelierbesuchern erwartet er mehr als oberflächliches Hinschauen: „Man muss sich auf das Betrachten einlassen.“ Gastgeber Dimitrov zeigt zwei

Dutzend Gemälde aus seiner Bilder-Serie „Synapsen“. Senkrechte und waagerechte Linien verdichten sich darin zu engmaschigen Geweben. Der Bonner Künstler Ivo Ringe, Jahrgang 1961, hat bei Joseph Beuys in Düsseldorf studiert. Seine Bilder zeigen grobe Netzwerke. Mit breiten Pinselstrichen schafft er Flechtwerke in vielen Variationen.

Im Gegensatz zu Dimitrovs Linien, die scheinbar endlos über den Bildrand hinaus zu laufen scheinen, schafft Ringe in sich geschlossene Bildmotive. Die Strukturen können, genau wie bei Dimitrov, sowohl zwei- als auch dreidimensional gelesen werden. So denkt man bei Ringes Gemälde beispielsweise auch an Atommodelle.

Auch Götz Sambale (Jahrgang 1967), der Schweinfurt, Kassel, Frankfurt, Kapstadt und Bonn (wo er studierte) als Lebensstationen angibt, zeigt neben seinen schwarzen Königen Linienkunst in der alten Tabakfabrik. Platane, Götterbaum und Kiefer lieferten ihm den Stoff für große ornamentale, vegetative Formen. Holz speichert Zeit, Geschehnisse sowie Informationen, und der

Künstler lasse sich von Jahresringen, Rissen und Narben inspirieren. Er fühle sich in das Material ein. Er nehme die Botschaften des Baumes auf, erklärte Stefanie Risch in ihrer Einführung bei der Vernissage.

AUF EINEN BLICK

Die Ausstellung kann an folgenden Sonntagen besichtigt werden: 11. und 25. Oktober sowie 8. November von 11 bis 18 Uhr. Weitere Termine können telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Im Rahmen der Ausstellung gestaltet die Autorin Sabine Graf zusammen mit Nikola Dimitrov am Sonntag, 11. November, 11.30 Uhr, am Piano einen „Dialog in Worten und Klängen“. Am 25. Oktober folgt eine Konzertmatinee mit Künstlergespräch.

Info und Anmeldung für die Veranstaltungen unter Tel. (01 71) 263 20 43. ajf

Im Internet:
www.nikoladimitrov.de